

Überfahrt zur Moskito-Insel, einem winzigen Eiland, das Teil der Ko Phi Phi-Gruppe vor der Westküste von Süd-Thailand ist

# Echte Perlen

Die Provinz Krabi hat die schönsten Strände Thailands. Dort sinkt der Stresspegel praktisch schlagartig gegen null – und diese Wirkung hält ein Weilchen an.

TEXT ANITA ERICSON

**P**rajim Lekdum berührt sacht mein Handgelenk. Sie bedeutet mir, den Blick auf den Boden zu richten. Keinen Deut zu früh: Mein großer Zeh näherte sich gerade einer winzigen Krabbe, die mir nun erbost mit ihren Miniaturscheren droht. Ein erschrockener Ausfallschritt – und mein Fuß versinkt bis über die Knöchel im bacherwarmen Schlamm, na toll. Aber für Prajim ist das genau die richtige Stelle. Flink setzt sie ihren kleinen Spaten an. Schwupps, fliegen ein paar Gatschbrocken durch die Luft und schon hascht die Chefin der hiesigen Landfrauen nach einer Handvoll Muscheln, die nach der letzten Flut zu ihrem Pech hier liegen geblieben sind. Ab damit in den Bleicheimer. Kollegin Sarita hält derweil nach kleinen Löchern im weichen Boden Ausschau. Schwupps, grabsch, und schon ist ein Krebslerl zutage gefördert, das in Saritas Kübel wandert. Auf diese Weise erreichen wir langsam das Meer, das sich bei Ebbe

hunderte Meter weit zurückzieht. Nun endlich breitet sich die Andamanen See vor uns aus. Wie ein Seident Teppich liegt sie da. In der Ferne zeichnen sich die charakteristischen Felsinseln ab, einige von ihnen gesegnet mit den schönsten Stränden Thailands. Fürs Erste begnügen wir uns mit dem sensationellen Panoramablick und atmen tief die samtige Meeresluft ein, die es so nur in den Tropen gibt. Ich lasse die Frauen weiter sammeln und fahre mit den Fischern zu ihren Netzen hinaus, wo sie den Fang nur noch mit großen Keschern einholen müssen.

Mit einem prall gefüllten Essenskorb kehren wir von diesem Strandnachmittag der etwas anderen Art zurück ins Dorf. „Das Meer ist unser Supermarkt, nur müssen wir für die Ware nichts bezahlen“, sagt die junge Phoo, die den Ausflug begleitet hat. Die Tour ist unter dem Titel „Hands on with local fishers“ zu buchen. Auf dem Rückweg zum Dorf macht Phoo mich auf die vielen

FOTO: STUART CORLETT DESIGN PICS/COBIS

## Anreise

Die taiwanische Fluglinie **Eva Air** bietet eine Nonstop-Verbindung von Wien nach Bangkok. Von dort geht die Reise mit **Thai Airways** weiter nach Krabi. Das Eva Air-Ticket ist ab €699,- zu haben, bedient wird die Strecke mit einem A330-200 Langstreckenjet (herausragend komfortable Enhanced Economy Class!). Für den Inlandsflug sind rund €120,- zu veranschlagen. [www.evaair.com](http://www.evaair.com)



Sicher kleidsam

## Urlaubsziel

Die **Provinz Krabi** mit der gleichnamigen Hauptstadt liegt tief im Süden Thailands. Es gibt dort Mangrovenwälder, bizarre Kalksteinformationen, traumhafte Strände und

unzählige kleine Inselchen, die Badetouristen anlocken. Urlaubsfreuden der anderen Art bietet die Insel **Koh Klang**, die nur durch einen schmalen Mangrovenkanal von der Stadt Krabi getrennt ist: Hier setzt die (fast durchwegs muslimische) Bevölkerung auf **Ökotourismus**. Alle Fäden laufen im **Islanda Eco Resort** zusammen.

## Unterkunft

Das **Islanda Eco Resort** ist mit viel Liebe zum Detail gestaltet, besonders begeistert haben uns die Duschen unter freiem Himmel, die mit Pflanzenmustern dekorierten Wege und vor allem das Restaurant, das angenehmerweise barfuß zu betreten ist. Das Essen schmeckt einfach phantastisch, auch Kenner der **thailändischen Küche** entdecken so weit im Süden neue Geschmacksrichtungen. In Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung hat man hier drei englischsprachige Tagesausflüge ausgearbeitet. Bungalow ab €100,-, [www.islandakrabi.com](http://www.islandakrabi.com)



Islanda Eco Resort

Das **Ao Nang Pakasai** liegt zwar wie alle Hotels des Badeortes unweit der Stadt Krabi nicht direkt am Strand, ist aber ein optimaler Ausgangspunkt für tägliche **Bootsausflüge** zu den allerfeinsten Stränden Thailands. Das Resort wird nach ökologischen Kriterien geführt. Es besteht aus niedrigen Zimmerblocks, die sich in einem tropischen Park verteilen. Die Zimmer sind großzügig, hell und überraschend trendy. Vom **Pool am Dach** des Restaurants schaut man aufs Meer. DZ ab €125,- (Hochsaison), [www.pakasai.com](http://www.pakasai.com)

Der Phranang-Strand auf der Halbinsel Rai Leh



**Extratipp:** Eine besondere Empfehlung ist das **Lae Lay Grillrestaurant** in Ao Nang, nur ein paar Gehminuten vom Zentrum entfernt. Das Lokal ist berühmt für sein Seafood, onrail-Autorin Anita Ericson: „Hier kann man einmal so richtig in Tiger Prawns, Hummer und Krabben schwelgen! Und die Aussicht ist auch genial.“ [www.laelaygrill.com](http://www.laelaygrill.com)



Straßenrestaurant in Krabi

Gärten aufmerksam. „Bananen wachsen bei uns wie Unkraut. Auch Mangobäume gedeihen prächtig, wie du siehst. Das dort sind Cashewnüsse. Und hier hat sich eine Hausfrau einen Gemüsegarten mit Tomaten angelegt. Wir haben wirklich alles, was man braucht.“

Die kleine Insel Koh Klang im südlichen Thailand ist vom Tourismus kaum berührt. Sie ist eine Enklave der Beschaulichkeit in der geschäftigen Provinz Krabi, von deren gleichnamiger Hauptstadt sie durch einen schmalen Kanal getrennt ist. Auf Koh Klang ticken die Uhren anders, das merkt man schnell, wenn man im Tuk-Tuk über die holprige Straße manövriert wird. Links und rechts Holzhäuser auf Stelzen, üppige Obstgärten, sattgrüne Reisfelder, sanft im Wind schaukelnde Palmwedel, winkende Kinder und tratschende Einheimische. Kein Internetcafé, kein Supermarkt, keine Souvenirläden, keine hässlichen mehrstöckigen Hotelbauten.

Geht es nach den Bewohnern, soll das auch so bleiben. Trotzdem heißt man Fremde willkommen, auf Einnahmen aus dem Tourismus kann man auch hier nicht verzichten. Auf drei unterschiedlichen Routen, die gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung ausgearbeitet wurden, wird ausländischen Gästen das südthailändische Dorfleben nähergebracht.

Zentrum der Aktivitäten ist das entzückende **Islanda Eco Resort**, wo die Touren auch gebucht werden können. Das einzige Hotel der Insel fügt sich nahtlos in seine Umgebung: 30 Bungalows im lokalen Stil verteilen sich über einen großzügigen Garten direkt am Meer. Erste Reihe fußfrei mit Blick auf den schönsten Sonnenuntergang der Andamanen See – hier lässt es sich gut aushalten.

Freilich unternimmt wohl niemand den weiten Weg nach Süd-Thailand, um das Meer nur zu betrachten. Die Provinz Krabi bietet die allerschönsten Strände des ganzen Landes, deren bekannteste – Tonsai, Rai Leh und Phranang – eine schroffe Halbinsel säumen. Der Tropentraum schlechthin: weißer Sand, türkisblaues Wasser, smaragdgrüne Vegetation, pittoreske Felsen. Noch gibt es nur wenige

**Ausbeute der Tour** „Hands on with local fishers“ auf Koh Klang



**Die Thailändische Küche ist bekanntlich keine fade. Auch wenn man gerne scharf isst: Nicht auf extra-scharf bestehen!**



Hotels, Bungalows und Strandrestaurants um diese herrlichen Buchten, die nur mit dem Boot zu erreichen sind und gerne von Tagesausflüglern angelaufen werden.

Als Ausgangspunkt fürs Beach-Hopping hat sich das kleine Städtchen Ao Nang etabliert, 25 Kilometer vom internationalen Flughafen der Stadt Krabi entfernt. Es liegt selbst an einem passablen Strand, wartet mit einem breiten Spektrum an Hotels in allen Preiskategorien auf, und mit einem fröhlich-bunten aber nicht allzu hektischen Streetlife. Tägliches Fixprogramm nach der Strandfaulenzerei ist die abendliche Schlemmertour, bei der man sich am besten von einem der einfachen Lokale zum nächsten durchkostet. Ich schwelge in frischem Seafood und Kokossuppe, in grünen, roten und gelben Currys, in den Aromen von Lemongras, Galgantwurzel und Limettenblättern. Alles kostet für unsere Begriffe den berühmten Pappenstiel. Und fürs Leben lerne ich auch etwas: Nie, nie, niemals ein Gericht „wirklich authentisch scharf“ bestellen – bitte noch einen frisch gepressten Guavensaft! Schnell!

Zahlreiche kleine Agenturen im Badeort Ao Nang locken mit ihrem Ausflugsangebot. Die wunderschönen Kalkklippen in Krabi haben es mir besonders angetan, aber weil es mir sowohl an Mumm als auch an der nötigen Ausrüstung für eine Kletterpartie ermangelt, entscheide ich mich für eine Kajaktour zur

## Mangroven pflanzen zeugt von uner-schütterlichem Optimismus.

Tham Phi Hua To. Die rund 5000 Jahre alten Felszeichnungen in dieser Höhle sind der ganze Stolz Krabis und somit eigentlich die Krönung der Tour. Doch für mich ist die abenteuerliche Paddelei durch die verschlungenen Kanäle in den felsdurchsetzten Mangroven das eigentliche Erlebnis.

„Mangrovenwälder sind einzigartig“, sagt Kayakguide Suthat Sakul-Lek, während wir geruhsam durch die stille Landschaft gleiten. „Diese Küstenwälder existieren im Wechsel der Gezeiten. Die Bäume stehen im salzigem Wasser. Ihr Bestand ist ein wichtiger Schutz gegen die Meeresgewalten und Lebensgrundlage für Fischer und Muschelsammler. Doch heute sind sie durch Abholzung und Abfälle aus Shrimpsfarmen bereits stark dezimiert. Wir bemühen uns hier um eine schonende Nutzung und bieten Kajaktouren durch diese herrliche Natur an.“

Dabei drückt er mir einen Bund Mangrovenschößlinge in die Hand, die ich bitte in den Schlamm stecken solle. Suthat lächelt: „Merk dir die Stelle. Wenn du wiederkommst, kannst du nachsehen, was daraus geworden ist.“



Unvergessliche Paddeltour

FOTOS: MAURITIUS IMAGES/IB/OTTO STADLER, ANITA ERICSON (2), GONZALO AZUMENDI/SUPERSTOCK, MUÑOZ, JUAN CARLOS/FOTOTECA/ARX12, VALENTYN VOLKOV/ISTOCKPHOTO

FOTO: TOBIAS GERBER/LAF